

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 40 (1967)
Heft: 4

Vorwort: Ein Wort zur Zeit
Autor: Herzig, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wort zur Zeit

Im «Schweizer Soldat» lasen wir den folgenden Leitartikel des Redaktors Wm. E. Herzig, dem wir ohne Vorbehalte zustimmen können:

Nun haben sie auch in der Schweiz demonstriert: in Zürich, in Bern und in Basel sind junge Leute auf die Strasse gegangen, haben Plakate getragen und Flugblätter verteilt, auf denen die Amerikaner aufgefordert wurden, den «schmutzigen Krieg» in Vietnam zu beenden. Seit Jahr und Tag wird gegen die «amerikanischen Agressoren» gehetzt. Man verlangt «Friede in Vietnam» und mit Vorbedacht wird suggeriert, dass bis jetzt nur die «faschistisch-imperialistische Intervention» der Amerikaner sie sehnlich erwartete Waffenruhe verhindert. Diese einseitigen Berichte, diese Demonstrationen und dieser Ruf nach einem (kommunistischen) Frieden sind glatte Heuchelei. Anscheinend haben diese Leute nichts dagegen, dass der Vietcong und die nordvietnamesischen Interventionstruppen jeden Tag südvietnamesische Soldaten, südvietnamesische Zivilisten und Angehörige der USA töten. Dass die Kommunisten skrupellos einen grauenhaften Terror ausüben, wird schamhaft verschwiegen — er richtet sich ja nur gegen Südvietnam. Diese Friedensfreunde bringen es sogar fertig, den Widerstand der Amerikaner gegen die chinesisch-nordkoreanische Aggression vor 17 Jahren in eine amerikanische Provokation umzulügen. Die raffinierte Propaganda des Anti-Amerikanismus unterschlägt und will vergessen machen, dass Nordvietnam den unseligen Krieg begonnen hat — und niemand soll sich mehr daran erinnern, dass es die «Einmischung» der Amerikaner in Europa gewesen ist, die uns von der Drohung der Nazi-Diktatur befreit hat. Vor elf Jahren — 1956 — hat man die Amerikaner hart kritisiert, weil sie anlässlich des ungarischen Volksaufstandes nicht eingegriffen haben. Und jetzt kritisiert man sie, weil sie das tun, was sie scheinbar vor elf Jahren versäumten. Wie widerlich ist das alles!

Bis jetzt habe ich aber noch nie gelesen, dass auf den Strassen unserer Städte auch gegen den «vergessenen Krieg» in Jemen demonstriert worden wäre. In den Zeitungen, die sich mit Eifer für einen kommunistischen Frieden in Vietnam einsetzen, las ich bis jetzt keine flammenden Proteste dagegen, dass die königstreuen Jemeniten von den ägyptischen Interventionen mit Napalm und mit tödlichem Giftgas bekämpft werden. Ob der Grund für dieses Stillschweigen etwa darin liegt, dass Nassers Truppen mit Waffen und Giftgas kommunistischer Provenienz Krieg führen.

Ich zweifle nicht am guten Glauben der jungen Leute, die auf den Strassen gegen die Amerikaner protestieren. Aber ich zweifle an ihrer Intelligenz. Sie hätten doch schon längst merken müssen, dass sie nur die Geschäfte jener Mächte besorgen, denen von jeher jedes Mittel recht gewesen ist, um den Boden für die kommunistische Lehre aufzulockern. Deshalb tönen ihre Friedensschalmeien falsch. E. Herzig

Prächtige Delegiertenversammlung des EVU in Zürich

Die 40. Delegiertenversammlung des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen — von der Sektion Zürich mit viel Liebe und Sorgfalt vorbereitet — wird allen Teilnehmern in prächtiger Erinnerung bleiben. Das reichbefruchtete Weekend begann bereits am Samstagvormittag mit einer Sitzung des Zentralvorstandes, an der neben den Traktanden der Delegiertenversammlung verschiedene andere Probleme behandelt wurden. Der Zentralvorstand konnte insbesondere der Technischen Kommission und deren Präsidenten Hptm. Heinrich Schürch einen speziellen Dank abstatten für den glänzend verlaufenen Übungsleiterkurs Ia vom 4. und 5. März 1967 in Bülach. Mit diesem Kurs sind nun unsere Sektionen in der Lage, die technische Arbeit auf klaren Grundlagen aufzubauen. Eine rege Diskussion entspann sich auch zum Thema Mitgliederwerbung. Der Zentralvorstand ist sich bewusst, dass in dieser Richtung in nächster Zeit einiges zu geschehen hat, wobei auch die Sektionen in eine Werbekampagne eingespannt werden müssen.

Die Konferenz der Funkhilfeschefs

war nach langen Jahren wieder einmal einberufen worden, um all die hängigen Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz unserer Alarmorganisation zu besprechen. Die Aussprache war sehr nützlich vor allem auch deshalb, weil die Rettungsflugwacht Herrn Bühler und der SAC seinen Rettungschef Herrn Friedli abgeordnet hatten. Die Konferenz war als eine Bestandesaufnahme gedacht und es zeigte sich im Verlaufe der Diskussionen auch, wie sehr ein Gedankenaustausch vonnöten war. Immerhin konnte sich der Berichterstatte des Eindruckes nicht erwehren, dass in Sachen Funkverbindungen bei Rettungsaktionen mit den drei Organisationen EVU, Rettungsflugwacht und EVU zuviel getrennt marschiert wird. Vielleicht wäre es an der Zeit, wenn die Gesamtkonzeption von Verbindungen bei Rettungsaktionen auf Landesebene besser koordiniert würde.

An der Konferenz der Sektionspräsidenten

vermochte das Thema «Zentralstatuten» endlich die Diskussion auszulösen, die diesem Thema schon lange angemessen gewesen wäre. Leider musste die Aussprache über die vom Zentralvorstand vorgelegte Neufassung der Zentralstatuten unter Zeitnot abgewickelt werden, was in Anbetracht der Wichtigkeit des Geschäftes schade war. Man einigte sich immerhin in dem Sinne, den neuen Zentralstatuten an der Delegiertenversammlung zuzustimmen.

Der Jubiläumsabend zum 40jährigen Bestehen des EVU

wurde eröffnet mit einem Bankett im Zunfthaus zur Waag. Als Gäste durfte Zentralpräsident Hptm. Wyss den Waffen-